L3 3. Lebenswerte Kommune für jung und alt

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2019
Tagesordnungspunkt:	5.1. Leitantrag

Text

Bei der Kommunalwahl im Mai werden die Weichen für eine lebenswerte Kommune gestellt. Wir als Grüne Jugend setzen uns für Kommunen ein, in denen junge Menschen sich wohl fühlen und eine Zukunft haben.
Um nicht abgehängt zu werden ist es unerlässlich den Breitbandausbau in Rheinland-Pfalz weiter voranzutreiben. Schnelles Internet gehört im 21. Jahrhundert zur Grundversorgung wie Strom und Wasser.

Bezahlbare Mieten in den Städten sind uns ein wichtiges Anliegen. Wir wollen eine Quote für Sozialwohnungen beim städtischen Wohnungsbau von 50% mit Mieten unter 8€ pro qm. Außerdem brauchen wir mehr Studierendenwohnheime. In Städten wie Koblenz und Landau leben weniger als 5% der Studierenden in Wohnheimen, das ist zu wenig.

Aber Wohnraum muss nicht nur für jeden bezahlbar sein, er muss auch allen Menschen, egal ob jung oder alt, ein gesundes Leben ermöglichen.

Der Wohnraum in den heutigen rheinland-pfälzischen Städten ist davon leider weit entfernt. Die Grüne Jugend fordert, dass die übermäßige Feinstaubbelastung in den Kommunen in Rheinland-Pfalz ein Ende hat und deshalb schnellstmöglich effektive Maßnahmen zur Eindämmung der Stickoxid- und Feinstaubemissionen umgesetzt werden. Ein erster Schritt ist die Umstellung des öffentlichen Nahverkehrs und der gemeinde Fahrzeuge auf Elektro- und andere Antriebe .

Der Einsatz von krebserregendem Glyphosat und der Eintrag von Nitrat und Mikroplastik ins Grund- und Oberflächenwasser sind drei weitere schwerwiegende Gesundheitsgefahren für die Menschen in der Stadt und auf dem Land. Diesen muss durch die Ausweitung und Förderung nachhaltiger Landwirtschaft sowie Abfallvermeidungsstrategien begegnet werden. Ein Glyphosatverbot auf von Kommunen verpachteten Äckern ist hierzu ein wichtiger Schritt.

Das aktive Fördern der Energieeffizienz von Kommunen macht sie fit für den Klimawandel und kann auf Dauer viel Geld einsparen. Deshalb sollten Kommunen Bürger unterstützen, die an ihren Häuser eine Energiesanierung vornehmen, erneuerbare Energiekraftwerke installieren oder eine ökologische Heizung einbauen. In den Kommunen Energieberater einzustellen, ist empfehlenswert. Auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED mit geringer Lichtemission spart Strom und trägt zum Artenschutz bei.

Die Förderung der Artenvielfalt in der Stadt und auf dem Land verbessert die Lebensqualität am Wohnort, fördert die Gesundheit und unterstützt den Erhalt einer intakten Natur - auch für unsere Lebensmittelerzeugung. Bei der Anlage von Grünflächen, in der Landwirtschaft und bei der Flächenversiegelung fordern wir als Grüne Jugend deshalb, dass stets auf Arterhaltung und Biodiversitätsförderung geachtet wird. Das erfolgt durch geschickte Planung von Grünflächen, z.B. auch die Anlage von Fassaden- und Dachbegrünung, eine Ausweitung der zertifiziert biologischen Landwirtschaft und eine Orientierung

der verbleibenden konventionellen Landwirtschaft an ökologischen und nachhaltigkeitsorientierten Richtlinien.

Beim Neubau von Wohn- und Gewerbegebieten ist eine platzsparende Bauweise geboten, um nicht noch mehr wertvollen Boden unnötig zu versiegeln. Bereits versiegelte, aber nicht mehr genutzte Flächen sollen favorisiert für den Neubau von Gebäuden verwendet werden. Unnötige Asphaltflächen und Gebäude müssen beseitigt werden. Ebenfalls lassen sich ungenutzte, kommunale Flächen am Weg- oder Grundstücksrand als unberührte Blüh-Flächen für die Artenvielfalt nutzen. Wir fordern darum das erfolgreiche Projekt der Eh-da-Flächen in den Kommunen flächendeckend voranzutreiben.